

Berlin

Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik waren Staumeldungen zum Thema der Morgenrunde im Bundeskanzleramt avanciert.

Ein nervöser Referent des Verkehrsministers knetete seine Hände vor dem Amtszimmer des Bundeskanzlers.

»Nils, was ist los?«, war die Begrüßung Wolffs, als er die gepolsterte Tür ihres Büros aufriss.

»Ich weiß auch nicht, Herr Bundeskanzler, also guten Morgen erst mal. Wir sind dran!« Er bemühte sich, diese Worte mit einer guten Portion Zuversicht durch den Raum zu schicken.

»Wir sind dran, wir sind dran, was heißt das?«

»Meine Leute nehmen gerade Kontakt zu den Franzosen auf und versuchen, herauszubekommen, wo es hakt.«

»Was sind wir hier? Eine untere Finanzbehörde in Westfalen? Ruf bei der EUROROUTE an. Ich will wissen, was die dazu zu sagen haben.«

Nils wandte sich mit dem Handy am Ohr ab. Hauke, der erst vor wenigen Stunden übermüdet in der Hauptstadt eingetroffen war, kam um die Ecke. Wolff grüßte ihn lächelnd. »Hauke, klären Sie mich auf, was ist da los?«

Hauke hatte die komplette Fahrt über telefoniert und war auf dem neuesten Stand. »Bei Bilfinger-Berger sagen sie, sie hätten die Order, Sperrungen so vorzunehmen, dass

der Zeitplan eingehalten wird. Die Geschäftsführung sagt: lieber dreißig Kilometer Stau als massive Vertragsstrafen. EUROROUTE hat zwar zugesagt, den Verkehrsfluss bei der Einrichtung der Mautstationen so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, aber den genauen Wortlaut müsste ich mal überprüfen. Soll ich das tun?«

»Ach, lass mal, ich rufe am besten Larosse direkt an, Ulrike ...!«

Die Sekretärin des Bundeskanzlers, eine große schlanke Frau in den Vierzigern, die nichts aus der Ruhe bringen konnte, tippte bereits auf dem Touchscreen der Telefonanlage.

Murat kam in die Lounge der Kanzleretage.

Wolff nahm ihn beiseite. »Das alles wird uns nicht nur unsere Köpfe, sondern auch die nächste Wahl kosten, wenn es nicht bald annähernd rund läuft. Wir müssen uns so akribisch wie möglich an unseren Plan halten. Wir haben kein Jahr Zeit, unsere Prognosen unter Beweis zu stellen und unsere Versprechen einzulösen. Kannst du dir vorstellen, was drei Stunden Stau vor dem Heumarer Dreieck in den Köpfen der Leute anrichtet? Die Bürger werden uns keine zweite Chance geben, sondern uns sofort hassen. Und der ökonomische Schaden, den uns dann die Experten in den Medien vorrechnen werden, zieht uns den Teppich unter den Füßen weg. Das wird dir als Volkswirtschaftler ja klar sein.«

»Das Wirtschaftsministerium hat eine Protestmail an die französische Regierung abgesandt. Aber von dort kam nur Achselzucken. Für den Elysee ist das keine politische Angelegenheit, jedenfalls nicht, soweit es die französische Regierung betrifft.«

»Setz Hauke und Corinne dran. Sie sollen das in Ordnung bringen! Wir müssen das Desaster den Bürgern erklären können und vor allem klarmachen, dass es eine unglückliche aber kurzfristige Ausnahmesituation, der schon bald das Paradies folgt.«